

Handel stellt sich gegen Projekte der Ampel

Die Einzelhändler in der Stadtmitte und Bensberg sowie der Handelsverband halten weder die Umwandlung der Laurentiusstraße in eine Fahrradstraße noch einen möglichen Wegfall der Brötchentaste noch die Sperrung der Schlossstraße für eine gute Idee. Von Grünen, FDP und SPD, der neuen Mehrheit im Stadtrat, wünschen sie sich, früher einbezogen zu werden.

„Sehr befremdlich“ nennt es die Interessengemeinschaft Stadtmitte, erst aus den Medien von politischen Beschlüssen zu erfahren, die für den lokalen Einzelhandel von großer Bedeutung sind. Und auch bei den Bensberger Händlern ist die Verärgerung herauszuhören.

Hintergrund: Die IG bezieht sie sich auf den Beschluss des zuständigen Fachausschusses, die **Laurentiusstraße** in eine Fahrradstraße umzuwandeln, die dann nur noch von Anliegern mit dem Auto zu befahren ist. Anlieger sind auch die Kunden des örtlichen Einzelhandels, Nutzer des Buchmühlenparkplatzes oder des MKH-Parkhauses.

Zudem hatte die Ampelkoalition einen Antrag der CDU abgelehnt, die kostenfreie Parkdauer der sogenannten **Brötchentaste** von 15 auf 30 Minuten zu verlängern. Die Grünen hatten erklärt, sich mittelfristig für eine Abschaffung einzusetzen, um das Geld für eine sinnvollere Form der Wirtschaftsförderung einzusetzen. Der KSTA hatte darüber falsch berichtet, eine Stellungnahme des Grünen-Fraktionsvorsitzenden Maik Außendorf finden Sie unten in den Kommentaren.

Ein Antrag der Ampel, die **Schlossstraße** während des Bensberger Wochenmarktes zwischen den beiden Wendehämmern zu sperren und dort die Stände aufzubauen, war in den Hauptausschuss vertagt

worden.

IG Stadtmitte: „Überhastete Einzelaktionen“

Fahrradstraße und Brötchentaste seien schlechte Zeichen für den stationären Einzelhandel, erklärt die IG Stadtmitte.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Stadtrat sei in den letzten Jahren durch rege Kommunikation geprägt gewesen. Daher wundere es, „dass bei einer solchen richtungsweisenden Entscheidung weder Immobilienbesitzer, Anwohner noch Einzelhändler mit ins Boot genommen werden.“ Auch bei anderen Entscheidungen rückten die Parteien doch die Beteiligung der Bevölkerung in den Vordergrund – warum nicht hier?

Die IG Stadtmitte verschließe sich nicht den Veränderungen des Individualverkehrs. „Überhastete Einzelaktionen“ seien aber kein echtes Konzept für die Zukunft. In der aktuellen Situation müsse der stationäre Einzelhandel gegenüber dem Online-Handel deutlich gestärkt werden, sonst werde es „zu einem erheblichen Rückgang der Fachgeschäfte in den Innenstädten kommen“. Dazu gehörten eine gute Erreichbarkeit und Parkplätze.

IBH: Durchfahrt- und Parkmöglichkeiten „existentiell“

Auch die Interessengemeinschaft Bensberger Handel und Gewerbe (IBH) macht sich für die Brötchentaste stark. Sie sei für Kurzparker im gesamten Stadtgebiet ein bewährter und geschätzter Beitrag zur Stärkung von Handel und Gewerbe in den Stadtteilzentren.

Vehement lehnt die IBH den Vorschlag ab, die Schlosstraße an den Markttagen zu sperren. Die Durchfahrt- und Parkmöglichkeiten seien von „existentieller Bedeutung“. Sie

sei gegen „jedwede Schließung der Straße oder Nutzungseinschränkung des Parkraumes jetzt und in der Zukunft“. Das im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes Bensberg gemeinschaftlich erarbeitete und vom Rat beschlossene Verkehrskonzepte müsse eingehalten werden.

Marcus Otto: Brötchentaste ausdehnen

Für den Handelsverband NRW – Rheinland weiß Geschäftsführer Marcus Otto darauf hin, dass der Handel in der Pandemie um die Existenz kämpfe, daher müsse es oberstes Ziel sein, den stationären Handel zu stärken. Konkret durch die richtigen Rahmenbedingungen „zum Verweilen, Flanieren und Einkaufen“.

Neben einer „gewissen Aufenthaltsqualität“ zählt Otto dazu die Erreichbarkeit der Geschäfte sowie die Parkmöglichkeiten für Fahrräder und Autos aus den umliegenden Städten und Gemeinden: „Die Stadtteilzentren in Bergisch Gladbach müssen einkaufsfreundlich und erreichbar bleiben!“

Der Handel fordere daher, die Brötchentaste von 15 auf 30 Minuten als Fördermaßnahme für den Handel befristet auszudehnen und danach die 15 Minuten beizubehalten.

Über die Fahrradstraße, so Otto, sollten alle Akteure miteinander reden. Das seien bei der Laurentisstraße auch die Anwohner und das Marien-Krankenhaus. Welche hohe Bedeutung Parkplätze mit „Geschäftsnähe“ hätte habe zuletzt die Debatte über die Neugestaltung der Schlossstraße gezeigt.

Auch in Bensberg müsse der Handel in die Gespräche „zur Vereinbarkeit von fußgänger-, fahrrad- und einkaufsfreundlicher Einkaufsstraße samt Parkplatzmöglichkeit für den Individualverkehr mit einbezogen werden“, sagt Otto.

Weitere Beiträge zum Thema